

## **Oberbürgermeisterwahl in Schwäbisch Hall: Dr. Baum will mit Kompetenz als erfahrene Führungskraft punkten und setzt auf Bürgerbeteiligung, Soziales und Umweltschutz**

Baum tritt an gegen 2 Vertreter etablierter Parteien. Wie will er am Sonntag die Sensation schaffen und als Seiteneinsteiger die Wahl gewinnen?

„Viele Bürger haben mir versichert, dass sie genug haben vom Haller Filz und der Vetterleswirtschaft. Die Zeit ist reif für einen OB, der von den im Stadtrat sitzenden Parteien unabhängig ist.“ zitiert Baum die gleichlautende Stimmung seiner Gesprächspartner. Hunderte von Gesprächen hat er in den letzten Wochen in den Straßen von Hall geführt. „Natürlich werde auch ich mich aktiv für eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und den Ortschaftsräten einsetzen. Besonderen Wert lege ich auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikation in gegenseitiger Wertschätzung und Respekt.“ so Baum weiter.

Baum ist vor einigen Monaten nach Hall gezogen und will auch unabhängig von seiner Wahl in Hall bleiben. Seine berufliche Kompetenz hat Baum als promovierter Ingenieur und Betriebswirt in der Industrie erworben. Soziale Kompetenz hat der Vater von 3 mittlerweile erwachsenen Söhnen gewonnen bei der Leitung eines Schulfördervereins, seinem Engagement als Kindergartenbeauftragter eines konfessionellen Kindergartens und seinem Ehrenamt in der Partei dieBasis.

Baum ist der Meinung, dass die Stadt vor großen Herausforderungen bezüglich ihrer zukünftigen Entwicklung steht. „Die Organisation der Verwaltung muss modernisiert werden und zahlreiche verkehrstechnische Themen sind zu bearbeiten. Und dann hat die Stadt etwa 40 Beteiligungen an technischen Unternehmen. Nach 25 Jahren als Führungskraft in der Industrie, u.a. als technischer Vorstand oder Vorstandsvorsitzender habe ich die Kompetenz, die Stadt unternehmerisch zu entwickeln.“ betont Baum. Wichtig ist ihm auch, dass er die Durchsetzungskraft und den Freiraum hat, um sich Voll und Ganz auf diese wichtige Aufgabe konzentrieren zu können.

Baum ist wichtig, die Bürger bei den anstehenden Entscheidungen umfassend einzubinden. „Dass ich Bürgernähe ernst nehme, konnten die Haller in den letzten Wochen erleben. Täglich war ich in der Stadt unterwegs und habe hunderte von Gesprächen führen dürfen. Für diese Unterstützung möchte ich mich ausdrücklich bedanken!“ ergänzt Baum. Das Amt des Oberbürgermeisters will Baum ausdrücklich überparteilich ausüben. „Ich bin unabhängig und nur den Bürgern und den Gesetzen verpflichtet. Ich bin gegen Lobbyismus und für umfassende Bürgerbeteiligung. Beschlüsse im Gemeinderat müssen sich ausschließlich am Wohl der Bürger orientieren. Gegen „Vetterleswirtschaft“ hilft maximale Transparenz, d.h. die Entscheidungen der Beteiligten, die Gründe für Entscheidungen und vor allem die Nutznießer müssen offen dargelegt werden. Dann braucht es die Machtbegrenzung, d.h. es muss immer ein Vieraugenprinzip gelten und einzelne Personen dürfen nicht zu viele Ämter bekleiden. Nicht zuletzt dürfen keine Abhängigkeiten bestehen.“ bringt Baum seine Meinung auf den Punkt.

Zu dem Vorwurf, er sei ein Querdenker nimmt er wie folgt Stellung: „Zu unterscheiden sind die beiden Begriffe „Querdenken“ und „Querdenker“, die leider oft gleichgesetzt werden. Dies ist natürlich unzulässig, weil nicht jede an einem Teilnehmer einer Querdenkerdemonstration geübte Kritik pauschal übertragen werden darf auf jeden Querdenker. Bis Ende 2019 hatten Menschen, die querdenken uneingeschränkt ein sehr hohes Ansehen. In Zeiten der globalen Veränderung ist eine Form des Managers gefordert, der als Vor- und Querdenker agiert. Allein die Mitgliederzahlen von über 320.000 Querdenkern, die in einem Querdenker-Club organisiert sind zeigen deutlich, dass das Querdenkertum eine hohe Tugend ist. Beispielsweise ist dort Moderator Thomas Gottschalk mit dem Ehrenpreis des Querdenker-Awards ausgezeichnet. Ein weiterer Ehrenpreis ging an Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Diese Vereinigung sieht sich als Innovations- und Ideennetzwerk mit mehr als 300.000 Mitgliedern.“

Baum steht dazu, dass er immer quergedacht habe und dies auch weiterhin tun werde. Teil der in 2020 gegründeten Querdenkerbewegung ist er zu keinem Zeitpunkt gewesen. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass für ihn persönlich die Mitarbeit in einer demokratischen Partei eher seinen Vorstellungen entspricht. In jedem Fall distanziert er sich von extremistischen und/oder gewaltverherrlichenden Gedankengut und bekennt sich zum Grundgesetz.

Auf Grundlage seiner vielen Gespräche hat Baum auch klare Vorstellungen zu einem Programm entwickelt, das im Detail auf [www.dr-andreas-baum.de](http://www.dr-andreas-baum.de) beschrieben ist.

Ein Schwerpunkt bildet dabei die Entwicklung eines langfristig orientierten, modernen Mobilitätskonzept für die Stadt. Baum strebt eine zukunftsweisende Quartierentwicklung und ein nachhaltiges, ökologisches und ökonomisches Verkehrskonzept an. Autos „einfach“ aus der Stadt auszusperren sei aber keine Lösung. Vielmehr müssen attraktive Alternativen angeboten werden, so dass die Nutzung des Autos in der Stadt nicht mehr erforderlich ist. „Es gäbe auch die Möglichkeit, innerstädtische Seilbahnen in diese Konzepte einzubinden. Diese Konzepte gibt es bereits am Markt und ich könnte mir vorstellen, Hall zu einer Modellstadt „Moderne Mobilität“ zu entwickeln.“, so Baum.

Die Lindachbrücke würde Baum nicht bauen; auch weil der Haushalt nicht ausgeglichen ist. Baum ist es wichtig, dass alle Investitionen langfristig orientiert sind, um langwierige und teure Fehlplanungen zu verhindern. Den Weilertunnel würde er auch nicht bauen, sieht jedoch das Problem, dass es sich dabei um Bundesprojekt handelt. „Von daher wird es schwierig, dieses bereits begonnene Projekt zu stoppen. In jedem Fall würde ich es versuchen und die unter großer Kritik stehende Planung in jedem Fall neu auflegen. Bei der aktuellen Planung gibt es kritische Punkte, wie z.B. die Frage nach der Verkehrsberuhigung der Katharinenvorstadt oder dem besten Weg für den Fuß- und Radverkehr. Auch der Erhalt der Umsteigehaltestelle „Scharfes Eck“ ist zu diskutieren.“ erläutert Baum.

Baum unterstützt eine umfassende Alternativplanung unter Einbeziehung interessierter Bürger für das Gesamtgebiet. Nach Abschluss der Planungen müssen die

Ergebnisse öffentlich vorgestellt und diskutiert werden. Auf Grund der großen Bedeutung des Projekts für alle Haller hält er einen Bürgerentscheid für sinnvoll.

Der Haalplatz ist für Baum für die Entwicklung der Innenstadt von größter Bedeutung und muss mit Priorität überplant werden. Baum sieht den Platz als Begegnungsstätte und als Fläche für Feste. Dabei sollte auch das Schlachthaus einbezogen werden. In einem ersten Schritt muss eine Lösung dafür gefunden werden, dass der heute noch am Haalplatz notwendige Parkraum an anderer Stelle zur Verfügung gestellt wird. Der Parkraum in Hall sei heute schon zu knapp bemessen und muss dringend erweitert werden. Hier könnte sich Baum die Schaffung von Parkraum vor den Toren der Stadt mit einer kurzzyklischen Anbindung vorstellen. Er geht davon aus, dass sich dabei eine deutliche Ersparnis an Geld und Zeit für die Bürger erreichen lässt, weil Suchzeiten für Parkplätze entfallen werden. Teil dieses Konzepts ist auch die Belieferung der Geschäfte.

Im Zusammenhang mit sozialen Themen nennt Baum die Kindergärten, die in jedem Fall bezahlbar sein müssen. Da gäbe es noch Potential die Betriebskosten von Kindergärten positiv zu beeinflussen und gleichzeitig das Personal besser zu bezahlen. Baum sieht sich als Befürworter und Unterstützer von Familien. Kindergärten grundsätzlich für alle kostenfrei anzubieten, hält er aber für falsch. Aus Gründen der Solidarität sollte bei der Festsetzung der Gebühren, die finanzielle Situation und die Anzahl der Kinder berücksichtigt werden. Aus den vielen Gesprächen mit Jugendlichen hat Baum mitgenommen, dass für die Stadt für die nächste Generation attraktiver gestaltet werden müsse. Treffpunkte, Sport und Freizeitmöglichkeiten müssen erweitert werden. In diesem Zusammenhang erwähnt Baum, dass er das Ehrenamt deutlich stärker fördern und unterstützen möchte und sich auch vorstellen könnte, in den Teilorten Jugendparlamente ins Leben zu rufen.

Ein weiteres Betätigungsfeld sieht Baum in der Verwaltung selbst. Aus seiner Sicht muss die Geschwindigkeit gesteigert werden. Die Abläufe und Prozesse müssen besser unterstützt werden, so dass es die Mitarbeiter einfacher haben und diese den Bürgern zügiger helfen können. Grundsätzlich müssen die Teilorte und die Ortschaftsräte gestärkt werden. Mit dezentralen Strukturen können die jeweiligen Anforderungen und Interessen der Bürger vor Ort flexibler und schneller berücksichtigt werden. Darüber hinaus trüge dies mit dazu bei, Verkehr und damit CO<sub>2</sub> zu vermeiden. Eine leistungsfähige Zentrale ist wichtig für Unterstützungsfunktionen, z. Bsp. EDV, Personal und Finanzen sowie Projektmanagement. Nach seiner Meinung sind die EDV-Systeme problematisch, da diese nur unzureichend in der Lage sind, Homeoffice zu unterstützen. Dabei wäre dies in Zeiten der Pandemie von größter Bedeutung. Aber natürlich auch in „normalen“ Zeiten, um die Attraktivität des Arbeitsgebers Stadt zu erhöhen. In diesem Zusammenhang erwähnt er noch, dass die Verwaltung ihre Dienste zunehmend Online anbieten sollte. Innerhalb der Verwaltung sollte das Projektmanagement verbessert werden, um insbesondere die Unternehmen aber auch die Geschäftsleute effizienter unterstützen zu können.

Pressemitteilung OB Kandidat Baum

Der Schutz der Tier- und der Umwelt genießt bei Baum eine hohe Bedeutung. Dazu gehört seiner Meinung nach nicht nur die Reduktion von CO<sub>2</sub>, sondern auch die Minderung von Lärm sowie Stäuben und sonstigen Emissionen. Im Gegensatz zu der häufig dogmatisch betriebenen CO<sub>2</sub> Reduktion ist er als Ingenieur aber der Meinung, dass die Sinnhaftigkeit für die Stadt und nachfolgende Generationen im Vordergrund stehen muss. Vor dem Hintergrund der schlechten Haushaltslage sind Prioritäten auch unter unternehmerischen Gesichtspunkten zu treffen. In jedem Fall möchte Baum in Hall jedes Jahr mehr Grünflächen und Bäume sehen und kurzfristig die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Autos mit Verbrennungsmotoren der Innenstadt fern bleiben.

Abschließend bitte Baum alle Hallerinnen und Haller um ihr Vertrauen und ihre Stimme bei dieser so wichtigen Wahl.

Für Interviewanfragen steht Dr. Andreas Baum zur Verfügung.

0160 7075548

[dr.andreas.baum@online.de](mailto:dr.andreas.baum@online.de)